

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

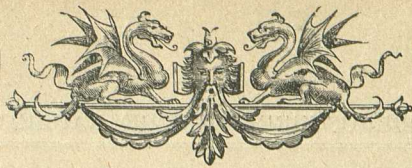
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





# Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: EDUARD KORNHOFER.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loko	ganzjährig mit . K 16
	halbjährig . . . 10.—		halbjährig . . . . 8
	vierteljährig . . . 5.—		vierteljährig . . . . 4

Erscheint am 1. und 15.  
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

**Inhalt.** Zum Ausbau des städtischen Krankenhauses in Linz. — Der Kurzschluss. — Die Fabrikation von Sandziegeln. — Berichte von der Landesausstellung in Linz. — Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz. — Lokale Baunotizen. — Patentliste. — Eingesendet. — Aus der Fachliteratur. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien. — Angesuchte Baulizenzen in Linz. — Anmeldungen für Wasserbezug aus dem städtischen Wasserwerke. — Briefkasten. — Inserate.

## Zum Ausbau des städtischen Krankenhauses in Linz.

Ueber den demnächst vorzunehmenden Ausbau des städtischen Krankenhauses in Linz können wir folgendes berichten:

Die Anlage wird aus drei Krankenvavillons für je 50 Kranke, einem Gebäude für Operationszwecke und einem Wirtschaftsgebäude bestehen. Sämtliche Objekte werden durch ebenerdig unterkellerte Gänge verbunden sein, und dem Verbindungsgänge zwischen dem alten Krankenhause und dem neuen Wirtschaftsgebäude wird noch ein Portierhäuschen mit Wagenunterfahrt angeschlossen. Die ganze Anstalt wird somit einschliesslich der Zubauten einen Fassungsraum für 350 Kranke erhalten, und wenn die noch später zu erfolgenden drei Pavillonbauten hinzukommen, ist ein Fassungsraum für 500 Kranke geschaffen. In Berücksichtigung dieses Umstandes wurde auch bei der Projektierung der Wirtschaftsräume auf die Grössenverhältnisse derselben Rücksicht genommen, um den Anforderungen, die seinerzeit an sie gestellt werden, entsprechen zu können.

Ueber die Räumlichkeiten, die in den fünf Objekten zur Anlage kommen, erfahren wir nachstehendes:

### a) Die Krankenvavillone.

Was diese drei Baulichkeiten betrifft, so werden dieselben folgende Piècen enthalten: Jeder Pavillon bekommt zwei Geschosse, nämlich ein Parterre und ein erstes Stockwerk. In jedem Geschoss wird angeordnet ein grosser Krankensaal für 20 Kranke und ein kleiner Saal für 5 Kranke, ein Zimmer für 2 und eines für einen Kranken; ferner ein Wärterinnenzimmer und ein Untersuchungs- bzw. Verbandzimmer. Weiters untergebracht werden hier noch mehrere Nebenlokalitäten, wie: ein Bad, der Wäscheraam, mehrere Aborte etc. Anstossend an den grossen Krankensaal kommt der Promenierraum für die in Rekonvaleszenz stehenden Kranken zur Anlage.

### b) Das Operationsgebäude.

Dasselbe erhält im Erdgeschosse ein antiseptisches und ein septisches Operationszimmer, ferner ein Chloroformierzimmer, ein Ruhezimmer und ein Zimmer für

Augenuntersuchungen. Im ersten Stockwerk kommen zur Anlage das Laboratorium, mehrere Magazine sowie die Bäder für die Herren Aerzte und das Bedienungspersonale. Das antiseptische Operationszimmer erhält über seine Grösse ein Glasdach.

### c) Das Wirtschaftsgebäude.

Im Parterre werden untergebracht sein die Kochküche, die Spülküche, der Bügel- und Mangeraum und mehrere Vorratsräume; im ersten Stockwerk die Wohnungen für die Dienstleute. Die Wände der Koch- und Spülküche erhalten bis zu einer Höhe von 1.75 Meter Plattenverkleidung.

### d) Die Waschküche und die Kellerräume.

Die Waschküche und die Wäscheabgabe wird im Keller situiert; auch mehrere Vorratsräume werden hier untergebracht sein, zu denen man auf einer eigens angelegten Stiege gelangen kann. Ein mittelst Elektromotor betriebener Aufzug befördert die Wäsche vom Keller ins Erdgeschoss oder bei günstiger Jahreszeit zum Trocknen auf den Dachboden des Gebäudes.

### e) Die technischen Einrichtungen.

Die in der Waschküche aufgestellten Wäschereimaschinen werden eine derartige Leistungsfähigkeit besitzen, dass mit ihnen ein Wäschequantum von 800 Kilo trockener Wäsche an einem Tage bei zehnstündiger Arbeitszeit bequem gereinigt werden kann. Dieses Erfordernis wird erst beim vollen Ausbau des Krankenhauses mit 500 Kranken eintreten. Die Waschmaschinen werden durch eine Dampfmaschine betrieben und kann der Auspuffdampf dieser Maschine zur Speisung der Heizkörper des Kulissen-Trockenapparates verwendet werden. Im Gegensatz zur Warmwasserbereitung für die Waschküche mittelst Dampf wird bei der Kochküche zu diesem Zwecke der sich in den Kochkesseln bildende Dampf aufgefangen und mittelst Rohrleitungen in einen im Keller befindlichen Wasserkessel geleitet, wo er hier seine Wärme an das Wasser abgeben kann. Erwärmt wird die ganze Krankenhausanlage mit Niederdruckdampf, ein Heizsystem, das sich bis dato bei uns noch am besten bewährt hat und über das wir nach seinerzeitiger erfolgter Probeheizung Ausführliches berichten werden. Auch die Wirkung der Ventilations-Anlage haben wir erst abzuwarten, um deren Wert zu bestimmen, welche Anlage namentlich in Heilanstalten eine sehr wichtige Rolle spielt.

Wir haben noch anzuführen, dass sämtliche Objekte